

Grüezi und halo Schweiz

Pfarrer Jörn Schlede und seine Familie verlassen in Kürze Atmorschen

VON BRIGITTE
MÜLLER-NEUMANN

ALTMORSCHEN. Dass Schledes Meerschweinchen Heidi heißt, könnte fast ein Omen sein, denn nun nach zwölf Jahren in Atmorschen zieht es Pfarrer Jörn Schlede samt Familie und Vierbeinern ins Heililand. Mitte September geht es nach Weesen am Walensee im Kanton St. Gallen. Dort übernimmt er die Pfarrstelle in Weesen-Amden und wird in der Zwingli-Kirche Gottesdienst halten.

Zum Umzug in die deutschsprachige Schweiz hat die ganze Familie ja gesagt, auch wenn der Abschied von Freunden und den Mitgliedern der Kirchengemeinde nicht ganz leicht fällt. Die Kinder Jonathan (13) und Theresa (8) sind schon in ihren Schulen angemeldet. Nach zwei Wochen Unterricht geht es gleich für drei Wochen in die Herbstferien. Theresa wird einen Schulweg von drei Minuten haben, Jonathan geht nur einmal über die Straße.

Garten ist wichtig

Zum Pfarrhaus gehört ein Garten. Das war Jörn und Mareika Schlede wichtig, denn auch in Atmorschen hat beiden die Gartenarbeit viel Freude bereitet.

Schäden am Pfarrhaus

Allerdings ist das hiesige Pfarrhaus in keinem guten Zustand. Dach und Keller müssen dringend in Ordnung gebracht werden. Das war mit ein Grund, sich für einen Ortswechsel zu entscheiden. Schledes Nachfolger – die Stelle ist ausgeschrieben – wird erst einmal nicht im Pfarrhaus Atmorschen wohnen können.

Jörn Schlede, der aus Altlüdersdorf nördlich von Berlin

stammt und wie sein Vater Pfarrer werden wollte, kam nach der Grenzöffnung zum Studieren nach Göttingen, lernte seine Frau kennen, absolvierte bei Pfarrer Gerhard Peter in Melungen sein zweijähriges Vikariat und übernahm dann die Pfarrstelle in Atmorschen. Dazu gehören auch Heina, Eubach und das Kloster Haydau.

Die Schweiz ist für den 40-jährigen kein Neuland. „Sein Götti (Patenonkel) aus Zürich, der ihn in seiner Berufswahl unterstützte und ihn während des Studiums theologisch begleitete, mag das Seine dazu beigetragen haben“, heißt es auf der Internetseite der Kirchengemeinde Weesen-Amden. Der Götti allerdings ist kein Verwandter, sondern gehört einer befreundeten Familie an, erklärt Schlede.

Mehrere Bewerber

Die freie Stelle, die die Kirchengemeinde anzubieten hatte, hatte mehrere Pfarrer interessiert. Nach dem Bewerbungsgottesdienst und einem Vorstellungsgespräch war für den Kirchenvorstand die Sache klar. Bei Schledes fiel die Entscheidung, nachdem sie sich auch ihr neues Zuhause angeschaut hatten.

Sprachprobleme sind nicht

zu befürchten. Schwiizerdütsch zu verstehen muss sein, es sprechen zu können nicht unbedingt. Die Schweizer würden das ohnehin merken. „Aber“, lacht Schlede, „unsere Kinder werden es uns beibringen.“

Für sechs Jahre hat ihn die Landeskirche Kurhessen Waldeck beurlaubt, mit der Option auf Verlängerung – falls Schlede dies möchte und sein hiesiger Bischof zustimmt. In der Schweiz ist Schlede Angestellter der Kirchengemeinde. **WEITERE ARTIKEL**



Mitte September steht der Umzug an: Pfarrer Jörn Schlede mit Ehefrau Mareika und den Kindern Jonathan und Theresa sowie Hund Coco und Meerschweinchen Heidi.

Foto: privat

Gottesdienst zum Abschied

Pfarrer Jörn Schlede wird am Sonntag, 30. September, im Gottesdienst ab 14 Uhr in der Kirche Atmorschen verabschiedet. Zugleich wird Erntedank gefeiert. Bis die Nachfolge geklärt ist, übernehmen die Pfarrer Bernd Knobel aus Neumorschen für Atmorschen und Thorsten Eisensträger aus Heinebach für Eubach und Heina die Vertretung. (bmn)

Mit Tieren und Laminat über die Grenze

Man merke schon, dass die Schweiz kein EU-Land ist, sagt Jörn Schlede. Während der Umzug mit dem Hausrat, Dalmatinerhündin Coco und Meerschweinchen Heidi sich relativ problemlos gestaltet, ist es sich mit den beiden Schildkröten Dickie und Floh schon schwieriger.

Die beiden 18 Jahre alten Panzertiere sind Mississippi-Höckerschildkröten und ähneln zum Verwechseln einer Schildkröte, die unter das Ar-

tenschutzabkommen fällt. Um auf Nummer sicher zu gehen und an der Grenze keine Scherereien zu haben, hat sich Schlede um die nötigen Papiere gekümmert: Antrag auf Erlangung einer Bescheinigung mit Zertifikat, dass Schledes die Eigentümer sind (in Kassel), Antrag auf Ausfuhrgenehmigung (in Bonn) und Importerlaubnis von der Behörde in Bern (Schweiz). Schlede: „Das ging überraschend schnell.“

Aus zollrechtlichen Gründen darf auch nichts einge-

führt werden, was man nicht seit mindestens sechs Monaten in Besitz hat. Das bedeutete fürs hier gekaufte Laminat, das im Pfarrhaus in Weesen verlegt werden soll: Die Zollformalitäten erledigen. (bmn)



Ausfuhr mit Erlaubnis: Für die Schildkröten Floh und Dickie mussten Formalitäten erledigt werden.

Foto: Müller-Numann